

Martin Luther
Die Lieder

Martin Luther

Die Lieder

Herausgegeben von
Jürgen Heidrich und Johannes Schilling

Reclam
Carus-Verlag Stuttgart



Alle Rechte vorbehalten

© 2017 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart,
und Carus-Verlag, Stuttgart – Carus 24.127

Satz: Reclam, Ditzingen

Notensatz: Michael Werthmann

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Kösel, Krugzell

Printed in Germany 2017

RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-011096-6

ISBN 978-3-89948-287-4 (Carus)

www.reclam.de

Inhalt

Vorwort 7

Die Lieder

- 1 Dies sind die heiligen Zehn Gebot 11
- 2 Nun freut euch, lieben Christen gmein 15
- 3 Mitten wir im Leben sind 20
- 4 Gott sei gelobet und gebenedeiet 24
- 5 Gelobet seist du, Jesu Christ 27
- 6 Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt 30
- 7 Wohl dem, der in Gottes Furcht steht 34
- 8 Ach Gott, vom Himmel sieh darein 37
- 9 Es spricht der Unweisen Mund wohl 41
- 10 Es wolle Gott uns gnädig sein 45
- 11 Aus tiefer Not schrei ich zu dir 48
- 12 Christ lag in Todesbanden 51
- 13 Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand 55
- 14 Nun komm, der Heiden Heiland 58
- 15 Komm, Heiliger Geist, Herre Gott 61
- 16 Christum wir sollen loben schon 65
- 17 Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist 69
- 18 Ein neues Lied wir heben an 72
- 19 Nun bitten wir den Heiligen Geist 78
- 20 Mensch, willst du leben seliglich 82
- 21 Mit Fried und Freud ich fahr dahin 85
- 22 Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 88
- 23 Gott der Vater wohn uns bei 91
- 24 Wir glauben all an einen Gott 94
- 25 Ein feste Burg ist unser Gott 98
- 26 Verleih uns Frieden gnädiglich 102
- 27 Christ ist erstanden 104
- 28 Vom Himmel hoch, da komm ich her 107
- 29 Sie ist mir lieb, die werthe Magd 112
- 30 Vater unser im Himmelreich 118
- 31 Christ, unser Herr, zum Jordan kam 124
- 32 Was fürchtst du, Feind Herodes, sehr 130

33	Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	134
34	Vom Himmel kam der Engel Schar	138
35	Nun lasst uns den Leib begraben	143
36	Der du bist drei in Einigkeit	147

Anhang

Verzeichnis der mehrfach und abgekürzt zitierten Literatur	151
Erläuterungen	153
Nachwort	192
Namenregister	202
Zu den Herausgebern	204

Vorwort

Diese Ausgabe bietet, erstmals in der Geschichte der Editionen, Martin Luthers Lieder in der Breite und Vielfalt ihrer zeitgenössischen Quellen. Wir wollen weder einen »Urtext« Luthers rekonstruieren noch ein Gesangbuch der Reformationszeit herausgeben, sondern zeigen, wie Luthers Lieder in den ersten Jahrzehnten nach ihrer Entstehung verbreitet wurden – von Wittenberg über Erfurt und Nürnberg bis an die Enden des Reiches, nach Königsberg, Breslau und Straßburg. Auch die Medien sind vielfältig – Einblattdrucke finden sich ebenso wie Gesangbücher, Manuskripte neben Druckschriften, ja sogar Gemälden. Notwendige Bedingung für die Aufnahme der Stücke in unsere Sammlung war die Überlieferung von Text und Melodie in der jeweiligen Quelle. In und mit diesem Buch haben Leser und Betrachter nun die Möglichkeit, wesentliche Stationen der zeitgenössischen Wahrnehmung dieser Lieder zu sehen und zu verstehen.

Der Aufbau des Buches erschließt sich von selbst: Wir bilden zunächst die Quellen ab und bieten danach jeweils eine knappe Einführung zu dem betreffenden Stück. Die Melodie wird in moderne Notation transkribiert. Die Edition des Textes folgt der jeweiligen Vorlage. Nicht unmittelbar Verständliches wird am Ende des Textes erläutert. Im Anhang werden für die wissenschaftliche Arbeit notwendige Informationen zusammengestellt: die Quellen, wo erforderlich textkritische Anmerkungen, die Identifizierung der Melodien, dazu Kommentierungen und Hinweise auf die jeweilige zeitgenössische Rezeption. Die bibliographischen Angaben sollen die Identifikation der jeweiligen Drucke und das Auffinden der Lieder in früheren Ausgaben sowie in den gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Gesangbüchern ermöglichen.

Wir danken den Bibliotheken und Archiven für die Genehmigungen der Abbildungen. In Münster hat Michael Werthmann M. A. den Notensatz erstellt; ohne die Mitwirkung von Brinja Bauer M. Ed. wäre das Buch nicht geworden, was es ist: Beiden danken wir herzlich.

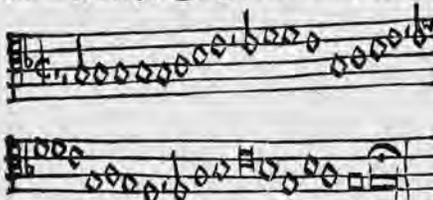
Allen Leserinnen und Lesern und allen Freunden Luthers und der Musik und geistlicher Lieder wünschen wir ebenso viel Freude im Umgang mit diesem Buch, wie wir bei seiner Erarbeitung hatten.

Kiel und Münster, im Herbst 2016
Johannes Schilling und Jürgen Heidrich

Die Lieder

1 Dies sind die heiligen Zehn Gebot

¶ Folget zum ersten die zehen gebot Gottes auff dē thō. In gottes namē sarē wir



¶ Dies sind die heylgen zehen gebot die vns gab vnser herre Gott / durch Moſen ſeinen diener trew / hoch auff dem berg Sinaÿ Kyrioleys.

¶ Ich byn allein dein Gott der herr / keyn Götter ſoltu habē meer. Du ſolt mir gang vertrawē dich / von hertzen grund lieben mich Kyrioleys.

¶ Du ſolt nicht brauchen zu vnehmen dē namē gottes deines herrn / du ſolt nicht priesen recht noch gut / on was Gott ſelbe redt vnd thut Kyrioleys.

¶ Du ſolt heiligen den ſyabend tag / das du vnd dein hauß rügen mag / du ſolt von dem thun laſſen ab / das Gott ſeyn werck ynn dir hab Kyrioleys.

¶ Du ſolt ehyn vnd gehorſam ſeyn dem vatter vnd der mutter dein. Du wo dein hant yhn dienē kan

so wirſtu langes leben han Kyrioleys.

¶ Du ſolt nicht todte zornigklich / nicht haſſen noch ſelbs rechen dich. Scoult haben vnd ſanfftē mut / vnd auch dem feind thun das gut Kyrioleys.

¶ Dein Le ſoltu bewaren rein / das auch dein hertzen keyn ander meyn. Vnd haltē keuſch das lebē dein / mit zucht vnd meſſigkeit ſeyn Kyrioleys.

¶ Du ſolt nicht ſtelē gelt noch gut / nicht wuchern ymands ſchweys vnd blut / du ſolt auff thun dein mylde hand / den armen yn deynen land Kyrioleys.

¶ Du ſolt keyn falſcher zeuge ſeyn / nicht liegē auff den nechſten dein. Seyn vnſchult ſolt auch rettē du / vnd ſeyne ſchand decken zu Kyrioleys.

¶ Du ſolt deins nechſten weib vnd hauß / begeren nicht / noch erwo draus / du ſolt yhn wunſche als les gut / wie dir dein hertzen ſelber thut Kyrioleys.

¶ Die gepot all vns geben ſynd / das du dein ſunde o menſchen kynd / erkennē ſolt vnd lernē wol / wie man für Gott leben ſoll Kyrioleys.

¶ Das helff vns der herr Jeſu Chriſt / der vnſer milder worden iſt. Es iſt mit vnſerm thun verlor / verdienen doch eitel zorn Kyrioleys.

¶ Folget eyn huiſch Euāgeliſch geſang yn melody fremt euch yhr ſrawen vnd yhr man / das Chriſt iſt auff erſtanden / ſo man auff dē ſterck zuſingē pflegt / die noten aber darzu ſynd vber dē Lied / Es iſt dē heyl vns komen / angezeigt

*Erfurt: Johannes Loersfelt 1524
Goslar, Marktkirchenbibliothek*

Das Erfurter Enchiridion erschien 1524 in zwei offenbar konkurrierenden, dabei mit je fünfundzwanzig Liedern weitgehend identischen Ausgaben, die von Johannes Loersfelt »yn der Permentergassen / zum Ferbefaß« und in einer zweiten von Mathes Maler »zcum Schwartzten Hornn / bey der Kremer brucken« hergestellt und vertrieben wurden. Etliche drucktechnische Nachlässigkeiten und Ungenauigkeiten legen es nahe, dass die Erfurter Liederdrucke, vermutlich aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen, unter Zeitdruck entstanden. Beide Bücher sind die frühesten Gesangbuchquellen mit Liedern Luthers.

Die Lieder der Erfurter Enchiridien stammen mehrheitlich von Martin Luther, weitere Autoren sind Paul Speratus, der mit drei, Justus Jonas d. Ä., Elisabeth Cruciger und Erhard Hegenwald, die mit je einem Lied vertreten sind; für ein Lied ist die Autorschaft unbestimmt.

Das Katechismuslied *Dies sind die heiligen Zehn Gebot* ist wohl Anfang 1524 entstanden und das erste der dort abgedruckten Lieder. Luthers Textautorschaft wird in dem Gesangbuch nicht explizit genannt; dies geschah wohl erst in dem (verlorenen) Wittenberger Gesangbuch von 1529. Das Färbefass-Enchiridion adaptiert Luthers Text auf die seinerzeit weitverbreitete Weise *In Gottes Namen fahren wir*, die besonders im Kontext der Jerusalem-Wallfahrten Verwendung fand. Weitere Melodien oder Melodievarianten waren bereits verhältnismäßig früh in Straßburg und Zürich gebräuchlich.

Dys synd die heyl - gen zehn ge - bot /
 die vnns gab vn - ser her - re Gott /
 durch Mo - sen sei - nen die - ner trew /
 hoch auff dem berg Si - na - y Kyri - o - leys.

Dys synd die heylgen zehn gebot /
 die vnns gab vnser herre Gott /
 durch Mosen seinen diener trew /
 hoch auff dem berg Sinay
 Kyrioleys.

5

Ich byn allein dein Gott der herr /
 keyn Götter soltu haben meer.
 Du solt myr gantz vertragen dich /
 von hertzen grund lieben mich
 Kyrioleys.

10

Du soltt nicht brauchen zu vnehrn /
 den namen gottes deines herrn /
 du soltt nicht preysen recht noch gut /
 on was Gott selbs redt vnnd thut
 Kyrioleys.

15

Du solt heiligen den sybend tag /
 das du vnd dein hausz rugen mag /
 du soltt von deim thun lassen ab /
 das Gott seyn werck ynn dir hab
 kyrioleys.

20

Du solt ehrn vnd gehorsam seyn
 dem vatter vnd der mutter dein.
 Vnd wo dein hant yhn dienen kan /
 so wirstu langes leben han /
 kyrioleys.

25

Du solt nicht todten zorniglich /
 nicht hassen noch selbs rechen dich.
 Gedult haben vnd sanfften mut /
 vnd auch dem feind thun das gut /
 kyrioleys.

30

Dein Ee soltu bewaren rein /
 das auch dein hertz keyn ander meyn.
 Vnd halten keusch das leben dein /
 mit tzucht vnd messigkeit feyn /
 kyrioleys.

35

Du solt nicht stelen gelt noch gut /
 nicht wuchern ymands schweys vnd blut /
 du solt auff thun dein mylde hand /
 den armen yn deynem land /
 kyrioleys.

40

Du soltt keyn falscher zeuge seyn /
 nicht liegen auff den nehsten deyn.
 Seyn vnschult solt auch retten du /
 vnd seyne schand decken zu /
 kyrioleys.

45

Du solt deins nehsten weib vnd haus /
 begeren nicht / noch etwas draus /
 du solt yhm wundschen alles gut /
 wie dir dein hertz selber thut
 kyrioleys.

50

Die gepot all vns geben synd /
 das du dein sundt o menschen kynd /
 erkennen solt vnd lernen wol /
 wie man fur Gott leben soll /
 kyrioleys.

55

Das helff vns der herr Jhesu Christ /
 der vnnser midler worden yst.
 Es ist mit vnserm thun verlorn /
 verdienen doch eytel zorn /
 kyrioleys.

60

8 vertrauen: *anvertrauen* | 9 hertzen grund: *Herzensgrund* | 14 on was: *außer dem* | 17 rugen: *ruhen* |
 23 Vnd wo: *Und wenn* | 32 das auch dein hertz keyn ander meyn: *keine(n) andere(n) meine/liebe* |
 37 nicht wuchern ymands schweys vnd blut: *dich nicht auf Kosten von jemandes Schweiß und Blut be-*
reichern | 42 nicht liegen auff den nehsten deyn: *deinen Nächsten nicht anlügen* | 56 Das helff: *Dazu*
verhelfe | 57 midler: *Mittler* | 59 eytel zorn: *nichts als Zorn*

2 Nun freut euch, lieben Christen gmein



- ¶ Nun freudt euch lieben Christen gmayn/ Vnd last vns frölich springen/
Das wir getrost vnd all in ain/ Mit lust vnd liebe singen/
Was Gott an vns gewendet hat/ Vnd seyne süsse wunder that/
Gar theür hat ers erworben.
- ¶ Dem Teuffel ich gefangen lag/ Im todt was ich verlorien/
Mein sünd mich queller nacht vnd tag/ Darinn ich was geborien/
Ich siel auch ym mer teuffer drein/ Es was kein güts am leben mein/
Die sünd hatt mich besessen.
- ¶ Mein güte werck die golten nicht/ Es was mit jr verdoiben/
Der frey will hasset gots gericht/ Er was zum güte gestorben/
Die angst mich zu verweyßeln trayb/ Das nichts den sterben bey mir blayb/
Zur hellen müßt ich sincken.
- ¶ Da jamert gort in ewigkeit/ Mein ellend über massen/
Er dacht an sein Darmherzigkeit/ Er wolt mir helfen lassen/
Er wandt zu mir das vatter hertz/ Es was bey jm fürwar kein schertz/
Es ließ seyn bestes kosten.
- ¶ Er sprach zu seyner lieben son/ Die zeyt ist hye zurbarmen/
Gar hyn in uns hertz werue kron/ Vnd sey das hyl dem armen/
Vnd hilff jm auß der sünden not/ Erwürg vor jm den bittern todt/
Vnd laß jm mit dir leben.
- ¶ Der son dem vatter ghoßam ward/ Er kam zu mir aufferden/
Von ainer Junckfraw rayn vnd zart/ Er solt mein brüden werden/
Gar haymlich für er sein gewalt/ Er gieng in meiner armen gfialt/
Den Teuffel wolt er fahen.
- ¶ Er sprach zu mir halt dich an mich/ Es soll dir yetz gelingen/
Ich gib mich selber ganz für dich/ Da will ich für dich ringen/
Denn ich bin dein vnd du bist mein/ Vnd wa ich bleyb da soltu seyn/
Vns soll der seynd nicht schayden.
- ¶ Vergessen wirt er mir mein blüt/ Darzu mein leben rauben/
Das leyd ich alles dir zu güte/ Das halt mit festem glauben/
Den todt verschlindt das leben mein/ Mein vnschuld tregt die sünde dein/
Da bistu sällig worden.
- ¶ Gen hymel zu dem vatter mein/ Gar ich von diesem leben /
Da will ich seyn der mayster dein/ Den gasst will ich dir geben/
Der dich jm trübnuß trösten soll/ Vnd lernen mich erkennen wol/
Vnd in der warhayt layten.
- ¶ Was ich gethon hab vnd gelert/ Das soltu thün vnd leeren/
Damit das reych Gots werd gemert/ Zu lob vnd seyner eeren /
Vnd hüt dich vor der menschen sag/ Davon verdürbt der Edle schaz/
Das laß ich dir zu lege.

1 5 2 4.

Martinus Lucher.

Gedruckte, aber auch handschriftliche Zeugnisse in Einzelblättern und Liederbüchern begleiten und prägen seit 1500 den Entwicklungsgang vieler Lieder. Auch mit Blick auf die Lieder Martin Luthers und im Kontext der Reformation bilden Lied- oder Flugblätter die älteste Quellengruppe. Diese eigneten sich besonders dazu, neue Gesänge verhältnismäßig rasch »unters Volk« zu bringen und auf aktuelle konfessionspolitische Vorgänge unmittelbar zu reagieren: Der ephemere Charakter dieses Quellentyps, auch die mitunter bestimmten Anlässen geschuldete Funktionalität dürften andererseits plausible Ursachen für die außerordentlich hohen Verluste von Quellen sein. So hat sich der Einblattliedruck *Nun freut euch, lieben Christen gmein* aus der Augsburger Offizin des Philipp Ulhart offenbar in nur einem einzigen Exemplar erhalten. Das Blatt, bemerkenswerterweise datiert und mit Autorenvermerk, präsentiert sich in schlichtem Layout, ohne Überschrift oder ornamentalen Schmuck. Die Mitteilung der Melodie in zeittypischer weißer Mensuralnotation ist für diesen Quellentyp durchaus die Ausnahme: Der größere Teil der erhaltenen Liederblätter verzichtet, sicherlich auch wegen des erhöhten drucktechnischen Aufwands, darauf, Noten beizugeben und beschränkt sich in solchen Fällen allenfalls auf die Angabe der Melodie.

Dieses Lied gehört zu den verbreitetsten Liedern Luthers überhaupt. Es ist 1523, vielleicht im Kontext des Liedes über die Brüsseler Märtyrer, entstanden. Wohl noch 1523 gab es einen (nicht erhaltenen) Einblattdruck, der die Vorlage für das Augsburger Exemplar darstellt. Dieses nennt Luther als Verfasser, trägt aber keine Überschrift. Daneben lag dieser verlorene Druck auch dem ersten Gesangbuchdruck von Jobst Gutknecht in Nürnberg zugrunde. Das Lied wurde alsbald in die ersten Erfurter Enchiridien und das Wittenberger Gesangbuch sowie in zahlreiche weitere Gesangbücher aufgenommen und bis 1533 mit vier verschiedenen Melodien verbreitet.

Die erste Melodie stammt wohl von Luther selbst. Das Lied war in jedem Fall für die Öffentlichkeit, wenn auch 1523 noch nicht für den erst in Planung befindlichen evangelischen Gottesdienst bestimmt. Nach den Erfurter Enchiridien sollte man es schon 1524 »vor der Predigt« singen. Vielleicht hat Luther für das Wittenberger Gesangbuch (1529/33) noch einmal eine Melodie gefunden. Auf sie wird heute u. a. das Lied *Es ist gewisslich an der Zeit* (EG 149; vgl. auch EG 122) gesungen.

Die Überschriften für dieses Lied lauten in den Gesangbüchern wie folgt: »Ein Christenlichs lied Doctoris Martini luthers / die vnaussprechliche gnaden Gottes vnd des rechten Glaubens begreyffendt« (Nürnberg 1524); »Folget eyn hubsch Evangelisch lied / welchs man singt vor der Predigt« (Erfurt: Loersfelt, 1524; Erfurt: Maler, 1524); »Ein lied von dem gantzen Christlichen leben« (Erfurt 1531), »Ein fein geistlich lied / wie der sunder zur gnade kompt« (Wittenberg 1533); »Ein Dancklied

fur die hochsten wolthaten so vns Gott in Christo erzeugt hat« (Wittenberg 1544; Leipzig 1545). An diesen Überschriften wird erkennbar, wie man das Lied lesen und singen kann: als eine Summe reformatorischer Theologie.

Nun frewdt euch lie - ben Chri - sten gmayn/
Das wir ge - trost vnd all in ain/
Vnd last vns frö - lich sprin - gen/
Mit lust vnd lie - be syn - gen/
Was Gott an vns ge - wen - det hat/ Vnd sey - ne
süs - se wun - der that/ Gar theür hat ers er - wor - ben.

Nun frewdt euch lieben Christen gmayn /
Vnd last vns frölich springen /
Das wir getrost vnd all in ain /
Mit lust vnd liebe syngen /
Was Gott an vns gewendet hat /
Vnd seyne süsse wunder that /
Gar theür hat ers erworben.

5

Dem Teüffel ich gefangen lag /
Im todt was ich verloren
Mein sünd mich quellet nacht vnd tag /
Darinn ich was geboren /
Ich fiel auch ymmer tieffer drein /
Es was kain güts am leben mein /
Die sünd hatt mich besessen.

10

Mein gůte werck die golten nicht / 15
 Es was mit jn verdorben /
 Der frey will hasset gots gericht /
 Er was zum gůt gestorben /
 Die angst mich zů verzweyfel[n] trayb /
 Das nichts denn sterben bey mir blayb / 20
 Zur hellen müst ich sincken.

Da jamert gott in ewigkait /
 Mein ellend über massen /
 Er dacht an sein Barmhertzigkait /
 Er wolt mir helffen lassen / 25
 Er wandt zů mir das vatter hertz /
 Es was bey jm fürwar kain schertz /
 Er ließ seyn bestes kosten.

Er sprach zů seynem lieben son /
 Die zeyt ist hye zurbarmen / 30
 Far hyn meins hertze[n] werde kron /
 Vnd sey das hayl dem armen /
 Vnd hilff jm auß der sünden nodt /
 Erwürg vor jn den bittern todt /
 Vnd laß jn mit dir leben. 35

Der son dem vatter ghorsam ward /
 Er kam zů mir auff erden /
 Von ainer Junckfraw rayn vnd zart /
 Er solt mein brůder werden /
 Gar haymlich fůrt er sein gewalt / 40
 Er gieng in meiner armen gstalt /
 Den Teuffel wolt er fahen.

Er sprach zů mir halt dich an mich /
 Es soll dir yetzt gelingen /
 Ich gib mich selber gantz für dich / 45
 Da will ich für dich ringen /
 Denn ich bin dein vnd du bist mein /
 Vnd wa ich bleyb da soltu seyn /
 Vns soll der feynd nicht schayden.

Vergiessen wirt er mir mein blůtt / 50
 Darzů mein leben rauben /
 Das leyd ich alles dir zů gůtt /
 Das halt mit festem glauben /
 Den todt verschlindt das leben mein /
 Mein vnschuld tregt die sůnde dein / 55
 Da bistu sálig worden.

Gen hymel zů dem vatter mein /
 Far ich von disem leben /
 Da will ich seyn der mayster dein /
 Den gayst will ich dir geben / 60
 Der dich jm trúbnus trósten soll /
 Vnd lernen mich erkennen wol /
 Vnd in der warhayt laytten.

Was ich gethon hab vnd gelert /
 Das soltu thůn vnd leeren / 65
 Damit das reych Gots werd gemert /
 Zů lob vnd seynen eeren /
 Vnd hůt dich vor der menschen satz /
 Dauon verdůrbt der Edle schatz /
 Das laß ich dir zů letze. 70

3 all in ain: *zusammen* | 12 drein: *hinein* | 13 kain gůts: *nichts Gutes* | 19 trayb: *trieb* | 20 blayb: *blieb* | 28 ließ seyn: *ließ es sich* | 30 hye: *hier* | 30 zurbarmen: *zu erbarmen* | 31 werde: *werte* | 34 Erwürg: *töte* | 42 fahen: *fangen* | 52 dir zů gůtt: *dir zugute, zu deinem Nutzen* | 53 Das halt: *daran halte dich* | 54 verschlindt: *verschlingt* | 59 mayster: *Lehrer* | 62 Vnd lernen mich erkennen wol: *und lehren, mich recht zu erkennen* | 68 vor der menschen satz: *vor Menschensatzungen, Gesetzen der Menschen* | 70 Das laß ich dir zů letze: *Das hinterlasse ich dir zur Stärkung / als Abschiedsgeschenk / als Vermächtnis.*

3 Mitten wir im Leben sind

III

Mitten wir im leben sind / mit dem tod vnsfan gen / Das bist
 We such wir o hülffe thu / das wir gnad erlan gen /

du Herr alleyne / vns reuet vnser missstat / die dich Herr erzürnet hat / Heiliger
 herre Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / du ewiger
 Gott / laß vns nitt versincken / in des bitern todes not / Kyrieleyson.

Witten in dem todt ansicht / vns der Hellen rachen /
 Wer will vns auß solcher nodt / frei vnd ledig machen.
 Das thustu her: alleyne / es jamert dein barmhertzigkeyt / vnsfer
 Flag vnd grosses leidt / Heiliger Herre gott / Heiliger starcker gott /
 Heiliger barmhertziger Heyland / du ewiger gott / laß vns nitt ver/
 zagen / für der tieffen hellen glüt / Kyrieleyson.

Witten in der Hellen angst / vnser sünd vns treiben /
 Wo söln wir den stihen hien / da wir mügen bleiben /
 Zu dir her: Christ alleyne / vergossen ist dein thewres blüt / dz gnug
 für die sünde thüt / Heiliger Herre Got / Heiliger starcker Got / Hei/
 liger barmhertziger Heylandt / du ewiger Gott / laß vnns nitt ent/
 fallen / von des rechten glaubens trost / Kyrieleyson.

Die mehrstimmige Bearbeitung von Luthers Liedern in der polyphonen Kunstmusik der Zeit setzte schon sehr bald nach deren einstimmiger Entstehung ein. Prototypisch für die neue Gattung, die den Beginn der bedeutenden Tradition protestantischer Choralbearbeitungen markiert, steht das von Johann Walter 1524 erstmals in Wittenberg publizierte *Geystliche gesangk Buchleyn*, das in den kommenden Jahren mehrfach nachgedruckt und erweitert wurde, so auch 1525 von Peter Schöffer in Worms.

Luthers Weise liegt jeweils in der Tenorstimme der Liedsätze, und zwar in einer Gestalt, die sich nur geringfügig von der einstimmigen Überlieferung unterscheidet. Luther hat für das Gesangbuch eine Vorrede verfasst, nach der weniger die Bestimmung für den Gottesdienst als vielmehr der Gebrauch in den Lateinschulen beabsichtigt ist, dass die Jugend »soll vnd muß inn der Musica vnd andern rechten künsten erzogen werden / etwas hette / da mit sie der bül lieder vnd fleyschlichen gesenge loß würde / vnd an der selben stat / etwas heylsames lernet«. »

Mit - ten wir im le - ben sind / mit dem tod vm - fan - gen /
Wen such wir der hülff - ethu / das wir gnad er - lan - gen /

Das bist du Herr al - ley - ne / vns reü - et vn - ser

mis - se - tat / die dich Herr er - zür - net hat / Hei - li - ger her - re Gott /

Hei - li - ger star - cker Gott / Hei - li - ger barm - her - tzi - ger Hey - land /

du e - wi - ger Gott / laß vns nitt ver - sin - cken /

in des bi - tern to - des not / Ki - ri - e - ley - son.

Mitten wir im leben sind /
 mit dem tod vmfangen /
 Wen such wir der hülffe thu /
 das wir gnad erlangen /
 Das bist du Herr alleyne / 5
 vns reüet vnser missetat /
 die dich Herr erzürnet hat /
 Heiliger herre Gott /
 Heiliger starcker Gott /
 Heiliger barmhertziger Heyland / 10
 du ewiger Gott /
 laß vns nitt versincken /
 in des bitern todes not /
 Kirieleyson.

Mitten inn dem todt anficht / 15
 vns der Hellen rachen /
 Wer will vns auß solcher nodt /
 frei vnd ledig machen. /
 Das thustu herr alleyne /
 es jamert dein barmhertzigkeyt / 20
 vnnsrer klag vnd grosses leidt /
 Heiliger Herre gott /
 Heiliger starcker gott /
 Heiliger barmhertziger Heyland /
 du ewiger gott / 25
 laß vns nitt verzagen /
 fur der tieffen hellen glüt /
 Kirieleyson.

Mitten in der Hellen angst /
 vnser sünd vns treiben / 30
 Wo sôln wir denn fliehen hien /
 da wir mügen bleiben /
 Zu dir herr Christ alleyne /
 vergossen ist dein thewres blüt /
 das gnug für die sünde thût / 35
 Heiliger Herre Got /
 Heiliger starcker Got /

Heiliger barmhertziger Heylandt /
du ewiger Gott /
laß vnns nitt entfallen /
von des rechten glaubens trost /
Kirieleison.

40

4 das: *damit* | 18 frei vnd ledig: *frei und los* | 20 f. es jamert dein barmhertzigkeyt / vnnser klag vnd grosses leid: *unsere Klage und unser großes Leid rühren deine Barmherzigkeit* | 27 fur: *vor* | 32 da wir mügen bleiben: *wo wir bleiben können* | 40 entfallen: *abfallen*

4 Gott sei gelobet und gebenedeiet

So. 306

Gott sey gelobet vnd gebenedeiet/
Mit seinem fleische vnd mit seinẽ blute/
der vns selber hat gespeiset/ Kyrie
das gib vns Herr Gott zu gute/ Kyrie
leison/ Herr durch deinen heiligen leich-
nam/ der vß deiner mutter Maria kam/
Vnd

Da das heilige blut/ hilff vns Herr aus
aller not/ Kyrie leison.

Der heilig leichnam ist fur vns ge-
geben / zum tod / das wir dadurch le-
ben/ Nicht grösser gütẽ kund er vns ge-
schencken / da bey wir sein solln gedens-
cken / Kyrieleison. Herr dein lieb so
gros dich zwingen hat / das dein blut
an vns gros wunder that / Vnd bezalt
vnsere schuld / das vns Gott ist worden
hold / Kyrieleison.
Gott geb vns allen seiner gnaden

So. 31.

segen/ das wir gehn auff seinen wegen/
Inn rechter lieb vñ brüderlicher trewe/
das vns die speiß nicht gerewe/ Kyrie-
leison. Herr dein heilig Geist vns nim-
mer las / der vns geb zu halten rechte
mas / Das dein arm Christenheit leb
jñ fried vnd einigkeit / Kyrieleison.

Der cxi Psalm / zusingen
wenn man das Sa-
crament empfe-
het.

Ich danck dem Herrn vß ganzem hertze

Im radt der fromen vnd in der gemein
Gros sind die werck des Her ren.
Wer jr achtet der hat eitel lust dran/
Was er ordent das ist löblich vnd her-
lich/
Vnd

[Wittenberg: Joseph Klug] 1533

Wittenberg, Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt – Lutherhaus

Im Jahre 1529 begann der Wittenberger Drucker Joseph Klug Gesangbücher herzustellen und zu veröffentlichen: Während die erste Ausgabe verschollen ist, hat sich von der zweiten Auflage von 1533 ein einziges Exemplar erhalten. Es stammt aus dem Besitz des Theologen und Gothaer Bibliothekars Ernst Salomon Cyprian (1673–1745), der im Jahre 1739 den Text herausgab. Seit 1932 befindet es sich im Lutherhaus (vormals Lutherhalle) in Wittenberg.

Bei dem Lied handelt es sich um eine in Luthers Liedschaffen öfter anzutreffende Bezugnahme auf ein deutsches Lied des ausgehenden 14. Jahrhunderts, eine »Doppel-Leise«, und dessen Erweiterung. Deren Bekanntheit war offenbar so groß, dass in der ältesten bekannten Quelle des Lutherliedes, dem Erfurter Enchiridion von 1524, auf den Abdruck der Melodie verzichtet werden konnte.

Gott sey ge - lo - bet vnd ge - be - ne - dei - et/
Mit sei - nem flei - sche vnd mit sei - nem blu - te/
der vns sel - ber hat ge - spei - set/
das gib vns Herr Gott zu gu - te/
Ky - ri - e - lei - son/ Herr durch dei - nen
hei - li - gen leich - nam/ der von dei - ner mut - ter
Ma - ri - a kam/ Vnd das hei - li - ge blut/
hilff vns Herr aus al - ler not/ Ky - ri - e - lei - son.